

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf [www.eix-market.de](http://www.eix-market.de)

## Was kommt

### Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

**Ifo-Index:** 18. Dez. für Dez. 2013

**Inflation:** 16. Jan. 2014 für Dez. 2013

**Arbeitslosenzahl:** 07. Jan 2014. für Dez. 2013

**Warenausfuhr:** 08. Jan. 2014 für Nov. 2013

**BIP:** 14. Feb. 2014 für das 4. Quartal 2013

**Benzinpreis:** wöchentlich

## Was war

### Nachrichten über EIX Werte

**Benzinpreis. Der Preis für einen Liter Superkraftstoff ist in der 49. Kalenderwoche laut AvD gegenüber der Vorwoche gesunken.**

Nach dem der lange Abwärtstrend durch einen kurzen Anstieg des Preises für einen Liter Superkraftstoff von 1,54 Euro auf 1,58 Euro unterbrochen wurde, verbilligte sich das Autofahren kurz vor Weihnachten um einen Cent auf 1,57 Euro. Die Preisdifferenz zwischen Deutschland und dem europäischen Durchschnitt ist auf elf Cent gesunken.

**Quelle: Automobilclub von Deutschland (AvD), Benzinpreise in Europa, abgerufen am 16.12.2013**  
<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/preise-fuer-superkraftstoff/>

**Verbraucherpreise. Das Statistische Bundesamt meldete, dass sich die Verbraucherpreise in Deutschland im November 2013 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,3% erhöht haben.**

In den vergangenen zwei Monaten hatte die Inflationsrate bei 1,2% bzw. 1,4% gelegen. Im Vergleich zum Vormonat Oktober 2013

hat sich der Verbraucherpreisindex im November 2013 um 0,2% erhöht. Damit bleibt der Preisauftrieb in Deutschland weiterhin auf einem moderaten Niveau. Grund dafür ist vor allem die rückläufige Preisentwicklung bei Mineralölprodukten. So verbilligten sich die Preise für Mineralölprodukte um -6,5%. Darunter fielen die Preise für leichtes Heizöl um -10,6% und die Preise für Kraftstoffe um -5,0%. Ohne Berücksichtigung der Mineralölpreise hätte die Inflationsrate bei +1,8% gelegen, so das Statistische Bundesamt.

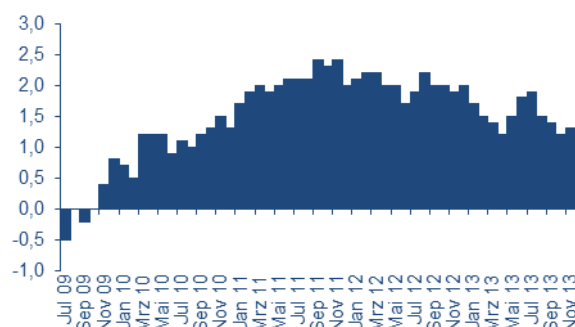
Neben der verbraucherfreundlichen Entwicklung der Mineralölpreise, hat auch der Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln etwas nachgelassen. Auch wenn die Jahresveränderungsrate mit +3,2% deutlich über der Gesamtteuerung lag, ging sie gegenüber Oktober 2013 (+4,2%) um -1,0% zurück. Die Preise für Speisefette und Speiseöle (+13,3%) sowie für Molkereiprodukte und Eier (+8,5%) zogen im Jahresvergleich deutlich an.

Während die Preise für Waren in den letzten zwölf Monaten nur unterdurchschnittlich um 1,1% zulegten, legten Dienstleistungspreise hingegen überdurchschnittlich um 1,5% zu. Die Preise für Energie trugen zudem zu einer Abschwächung der Inflationsrate bei, so das Statistische Bundesamt.

**Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 419 vom 11. Dezember 2013**

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/12/PD13\\_419\\_611.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/12/PD13_419_611.html)

### Prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahresmonat.



**Quelle: Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreise für Deutschland Genesis-Online Datenbank, abgerufen am 16.12.2013**

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

## Weitere Konjunkturnachrichten

### **Inflationsrate im Euroraum. Nach Angaben von Eurostat ist die jährliche Inflationsrate im November 2013 im Euroraum gestiegen.**

So verteuerten sich die im Euroraum verkauften Waren im November 2013 im Durchschnitt um 0,9%. Im Oktober 2013 hatte die jährliche Inflation bei nur 0,7% gelegen. Ein Jahr zuvor hatte sie noch 2,2% betragen.

Die jährliche Inflationsrate der EU hat sich ähnlich entwickelt. Nach 0,9% im Oktober 2013 stieg die jährliche Inflationsrate auf 1,0% im November 2013. Ein Jahr zuvor hatte auch sie mit 2,4% einen deutlich höheren Wert.

**Quelle: Eurostat, Pressemitteilung vom 17.12.2013**

[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_PUBLIC/2-17122013-AP/DE/2-17122013-AP-DE.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/2-17122013-AP/DE/2-17122013-AP-DE.PDF)

### **Großhandelspreise. Das Statistische Bundesamt meldete, dass die Großhandelspreise im November 2013 im Vergleich zu November 2012 um 2,2% gesunken sind.**

Die auf Großhandelsebene verkauften Waren verbilligten sich im Oktober 2013 um -2,7% und im September 2013 um -2,2%. Gegenüber dem Vormonat Oktober 2013 gingen die Großhandelspreise um 0,2% zurück.

Wie auch bei den Verbraucherpreisen hatten die niedrigen Preise für Brennstoffe und Mineralölzeugnisse (-7,1%) einen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtentwicklung.

Weitere kräftige Preisrückgänge gab es bei Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln (-18,7%) und im Großhandel mit Erzen, Metallen und deren Halbzeug (-3,6%), die sich ebenfalls stark auf die Gesamtentwicklung auswirkten. Kaffee, Tee, Kakao und

Gewürze waren 15,6% günstiger als im Vorjahresmonat.

Preissteigerungen gab es im Jahresvergleich hingegen bei Obst, Gemüse und Kartoffeln (+6,4%) sowie bei Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten (+7,6%).

**Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 424 vom 13. Dezember 2013**

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/12/PD13\\_424\\_61281.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/12/PD13_424_61281.html)

## Analyse und Hintergrund

### **DekaBank Prognose. Die DekaBank bleibt bei ihrer Prognose für Deutschland und Euroland, revidiert aber ihre US-Wachstumsprognose nach oben und ihre US-Inflationsprognose nach unten.**

Nach Meinung der Konjunkturforscher der DekaBank werde die deutsche Wirtschaft im Schlussquartal 2013 um 0,3% zulegen, wengleich die deutsche Wirtschaft schwach in das Schlussquartal gestartet ist. So sanken im Oktober die Industrienaufträge und die Industrieproduktion sowie der Einzelhandelsumsatz. Verbesserte industrielle Frühindikatoren und ein voraussichtliches starkes Weihnachtsgeschäft stimmen die Konjunkturforscher jedoch positiv.

Eine Prognoserevision für Euroland bleibt ebenso aus wie für Deutschland. Die Konjunkturaussichten hellen sich in Euroland langsam auf, und auch die Frühindikatoren steigen weiter an. Die Wirtschaft in Euroland stabilisiere sich langsam, aber auf niedrigem Niveau. Angesichts des niedrigen Wachstumstempos bleiben auch die Inflationsraten deutlich unter der Marke von knapp unter 2%, die von der EZB vorgegeben wird. Aufgrund des fragilen Aufwärtspfades bleibt die DekaBank bei ihrer Prognose von -0,4% Wirtschaftswachstum in 2013 und 1,0% bzw. 1,3% für die Jahre 2014 und 2015.

Nach einer kurzen Schwächephase auf dem US-Arbeitsmarkt, hat sich dieser in den letzten Monaten deutlich besser entwickelt. Begleitet wurde diese gute Arbeitsmarktentwicklung von guten Stimmungswerten der Unternehmen. Nachdem das BIP im dritten Quartal überraschend um 3,5% gegenüber dem Vorquartal gewachsen ist, dürfte die Wachstumsdynamik im Schlussquartal verhaltener ausfallen, da sich eine übertriebene Lageraktivität der Unternehmen vermutlich als eine deutliche Belastung erweisen werde, so die DekaBank. Die Konjunkturforscher heben ihre Prognose für das US-Wachstum im kommenden Jahr auf +1,3% und senken ihre Inflationsprognose auf +1,4%.

**Quelle: DekaBank, Volkswirtschaft Prognosen Dezember 2013/Januar 2014, 16. Dezember 2013**

[https://www.dekabank.de/db/de/research/volkswirtschaft/in dex\\_pub.jsp?CATEGORY\\_ID=2](https://www.dekabank.de/db/de/research/volkswirtschaft/in dex_pub.jsp?CATEGORY_ID=2)

### **Konjunkturprognosen Deutschland. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland gehen unisono von einer Belebung der Wirtschaft im kommenden Jahr aus.**

Aus den Prognosen ist zu entnehmen, dass sich die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland beschleunigen werde. Darauf deutet die deutliche Aufwärtsbewegung des Ifo Geschäftsklimas in den vergangenen Monaten hin. Das Ifo Institut rechnet mit einem Wirtschaftswachstum von 1,9%, die Bundesbank und die DekaBank rechnen hingegen mit einem Wachstum von 1,7%. Auch das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung geht von einer weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland aus. Die ZEW-Konjunkturerwartungen sind gestiegen. Der entsprechende Indikator stieg auf seinen höchsten Stand seit April 2006. Die Prognose des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung ist mit 1,2% Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr etwas pessimistischer ausgefallen. Aus den Prognosen

geht hervor, dass die deutsche Wirtschaft an Fahrt aufnehmen werde.

**Quelle: Ifo Institut, Ifo Konjunkturprognose 2013/2014: Deutsche Konjunkturlokomotive kommt unter Dampf, 17. Dezember 2013**

<http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/presse/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen-Archiv/2013/Q4/pm-ifo-Prognose-20131217.html>

**Quelle: Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung, Pressemitteilung vom 16. Dezember 2013**

[http://www.boeckler.de/41912\\_45095.htm](http://www.boeckler.de/41912_45095.htm)

**Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht – Dezember 2013 vom 16. Dezember 2013**

[http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Monatsberichte/2013/2013\\_12\\_monatsbericht.html](http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Monatsberichte/2013/2013_12_monatsbericht.html)

**Quelle: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, ZEW-Konjunkturerwartungen – Optimismus setzt sich fort, Pressemitteilung vom 17. Dezember 2013**

<http://www.zew.de/de/presse/2518/zew-konjunkturerwartungen---optimismus-setzt-sich-fort>

## Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal\\_2013.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal_2013.pdf?__blob=publicationFile)

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

## Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autoren sind Markus Demary und Arthur Foltyn vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder

durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:  
[demary@iwkoeln.de](mailto:demary@iwkoeln.de)